

Man darf wohl bekennen, daß es in Deutschland zu einer so abgegrenzten und besonderen Kunstäußerung mittels des Plakats, wie das in England, Frankreich und Amerika der Fall war, nicht gekommen ist. Es scheint mir, daß unsere Gesamtproduktion weit reicher und vielseitiger geworden ist, als diejenige anderer Länder, dabei aber nicht zu einem so ausgesprochen völkischen Gepräge gelangen konnte. In Deutschland stand damals

Probleme herangezogen haben, während anderwärts man sich mit der derbdekorativen Druckwirkung begnügte. Zumeist arbeiteten die fremdländischen Künstler mit flachen, glatten Tönen, die jeder gewerbliche Steindrucker bewältigen konnte. Die ersten deutschen Plakate wurden in Dresden überhaupt nicht in einer Plakatdruckerei, sondern in der Offizin von Wilhelm Hoffmann hergestellt, die eingerichtet war auf die Erledigung von litho-

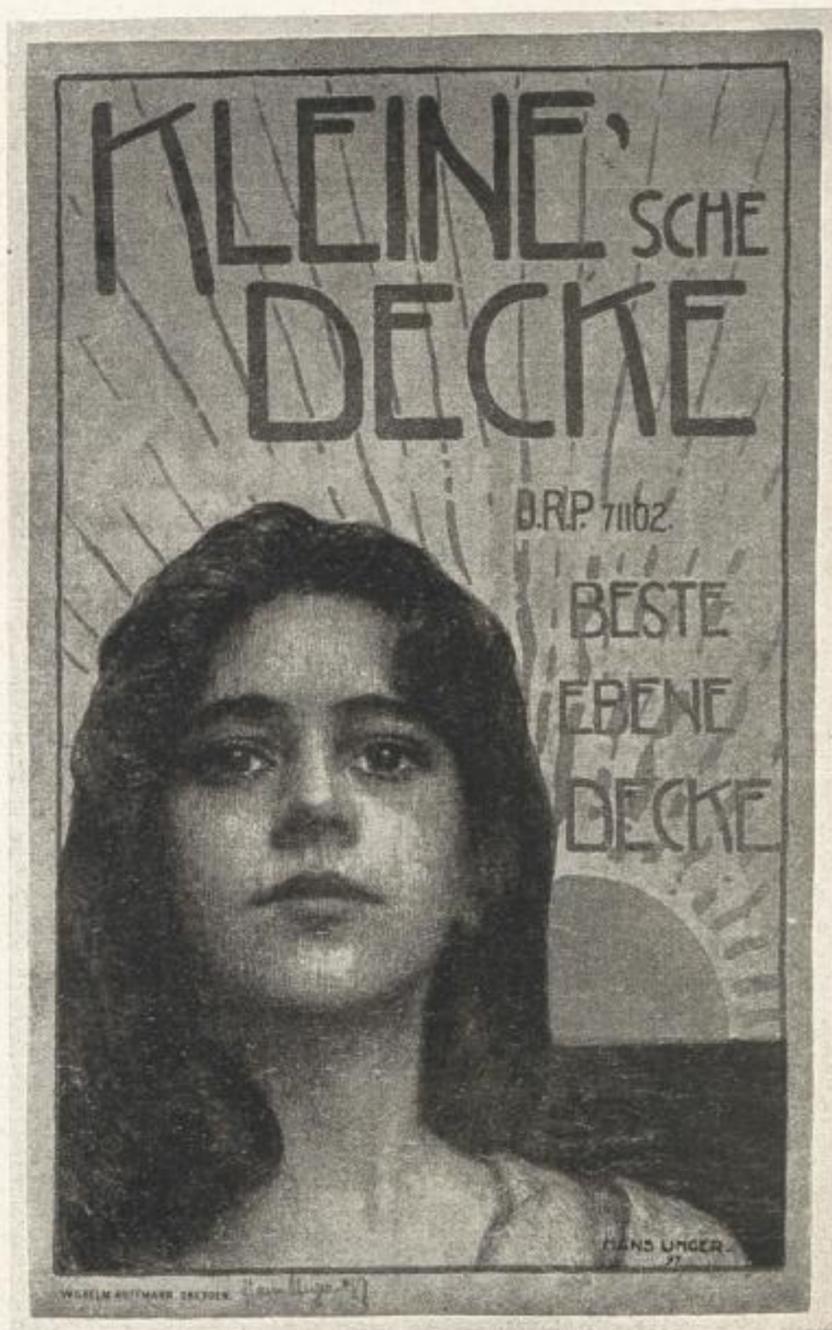


Bild 2 / HANS UNGER / Plakat 1897
Druck: Wilhelm Hoffmann, Dresden

die Druckerkunst der Steindruckfaktoren höher als sonstwo und die Achtung vor dem Steindruck als Kunstmittel ebenfalls höher. So waren z. B. Steindrucke 1905 in den Vereinigten Staaten von Amerika dem hohen Einfuhrzoll, dem Radierungen und Holzschnitte unterlagen, nicht unterworfen. Wenn das deutsche Plakat durch etwas Besonderes ausgezeichnet wird, so ist es wohl, daß die Künstler es von vornherein zur Lösung feingraphischer

graphischen Kunstdrucken, so feinkünstlerisch, wie man es damals überhaupt vermochte.

Und dabei ist es im großen Ganzen auch geblieben. Was die Ausländer lieferten, ist schlagender, aber in seiner dekorativen Oberflächlichkeit doch nur Kunstgewerbe. Unsere besten Plakate sind vielleicht nicht so glücklich dem Wesen der Litfabssäule angepaßt, dafür aber der hohen Kunst näherstehend, und sie unterscheiden sich